Hamburger Stiftung

 —————— für politisch Ver­folgte **Vor­sit­zen­der: Dr. Peter Tschentscher Ge­schäfts­füh­ren­der Vor­stand: Ole von Beust Ehrenvorsitzender: Dr. Klaus von Dohnanyi**

**Pressemitteilung**

**Shahindha Ismail, maledivische Menschenrechtsaktivistin**

**Neue Stipendiatin der Stadt Hamburg in 2019**

**Hamburg, 10. April 2019**

Vor 14 Jahren gründete Shahindha Ismail (40) das „Maldivian Democracy Network (MDN)“. Die Nichtre­gierungsorganisation kämpft gegen den religiösen Fundamentalismus, für die Rückkehr zu demokratischen Grundregeln und die Einhaltung der Menschenrechte, aber auch für die Belange und letztlich die Freilassung der politischen Häftlinge.

In Europa gelten die Malediven als touristisches Traumziel. Wenig ist dagegen bekannt über die politischen und sozialen Probleme, mit denen der Inselstaat vor der südlichen Spitze des indischen Subkontinents seit Jahren zu kämpfen hat. Dazu gehören vor allem die Folgen des Klimawandels und die Ausbreitung des is­lamistischen Extremismus.

Ihr Engagement gegen die religiösen Fanatiker hat Shahindha Ismail ins Visier radikal-islamischer Gruppen gerückt. Über FaceBook und Twitter erhält sie regelmäßige Drohungen. Die Ermittlungen wegen angeblicher Verstöße der MDN-Gründerin gegen das Blasphemiegesetz laufen weiter. Das in dem vermeintlichen Urlaubsparadies für ein solches „Verbrechen“ vorgesehene Strafmaß liegt zwischen fünf Jahren Haft - und der Todesstrafe.

Auch wenn sich die Chancen auf demokratische Reformen nach der Wahl zuerst eines neuen Staatsober­haupts und erst dieser Tage eines neuen Parlaments wohl verbessert haben - die Lebensgefahr für die Men­schenrechtsaktivistin Shahindha Ismail bleibt also bestehen.

 Die von Dr. Klaus von Dohnanyi vor über drei Jahrzehnten gegründete und vom amtierenden Ersten Bür­germeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Peter Tschentscher, geleitete Hamburger Stiftung ge­währt Shahindha Ismail deshalb ein einjähriges Stipendium in der Elbmetropole. In dieser Zeit will sich die südasiatische Aktivistin mit Vertretern der deutschen und europäischen Politik und der Zivilgesellschaft vernetzen. Bei öffentlichen Auftritten will sie über die Lage in ihrer Heimat aufklären.

**Am 8. Mai** wird Shahindha Ismail bereits in Hamburgzu hörensein:

Mit dem Journalisten John James Ro­binson diskutiert sie über „**Kein Paradies für Demokratie“** um 19 Uhr **im KörberForum**. Wolfgang Krach, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, wird moderieren.

Die Hamburger Stiftung wird ihre Stipendiatin bei ihren Plänen tatkräftig unterstützen. Nach Ende des Sti­pendiums wird Shahindha Ismail in ihre Heimat zurückkehren. Wir danken der EU-finanzierten Initiative „ProtectDefenders“ für den Beitrag zum Jahresstipendium von Shahindha Ismail.

**Pressekontakt: Martina Bäurle**

**Mobil 0151-56 311 316** [www.Hamburger-Stiftung.de](http://www.Hamburger-Stiftung.de)